

# Exkursion zum Vogel des Jahres, dem Zwergtaucher



Am Wohlensee heimisch: der Eisvogel. (Fotos: Adobe Stock)

Es war ein ansehnlicher Trupp von gut dreissig Vogelfreunden, die sich am Treffpunkt zur Winterexkursion einfanden, die dem Vogel des Jahres, dem Zwergtaucher, und anderen Wasservögeln galt. Der beachtliche Aufmarsch war sicher dem Umstand zu verdanken, dass die Exkursion am Wohlensee vom Natur- und Vogelschutzverein Münchenbuchsee gemeinsam mit dem Natur- und Vogelschutzverein Wohlen durchgeführt wurde.

Willi Joss vom Natur- und Vogelschutzverein Wohlen nahm den kleinen Trupp in Empfang und führte ihn zur Velo- und Fussgängerbrücke. Bereits vor dem

che Insekten leben. Noch ein Stück weiter zeigt Willi Joss auf eine Biberburg am gegenüberliegenden Ufer. Biber fressen die Rinde auch von Buchen und anderen Bäumen, bevorzugen jedoch Weichholz wie Weiden. Sie können das, so Willi Joss, weil sie im Magen über eine spezielles Enzym verfügen, das auch grobe Kost verdauen lässt. Der Biber ist am Wohlensee sehr aktiv, wie auch die zahlreichen Frass-Spuren am Ufer zeigen.

## Enten und Diamanten

In «ornithologischer» Marschgeschwindigkeit geht es weiter. Weil es links und rechts des Weges immer wieder etwas



Mit Feldstecher und Spektiv unterwegs. (Foto: fu)

ersten Halt sind erste Vogelbeobachtungen möglich. Oben in den Baumkronen tummeln sich einige Bergfinken, gut erkennbar an ihrer orangenen Färbung. Dieses Jahr, so Joss, sei Langenthal Schauplatz eines besonderen Spektakels: Hier finden sich Riesenschwärme von Bergfinken, die sich an einem einzigen Ort treffen.

Am Ufer des Wohlensees erspähen wir am gegenüberliegenden Ufer ein Teichhuhn, weiter Haubentaucher und Blässhühner. Die Teilnehmer zücken ihre Feldstecher und Spektive (spezielle, leistungsstarke Fernrohre, die sich aufgrund ihrer Kompaktheit sehr gut für die Tierbeobachtung eignen) und blicken alle in die gleiche Richtung.

## Vögel im Fokus, das Ganze im Blick

So sehr Willi Joss zuweilen auf einzelne Tiere fokussiert, verliert er doch den Blick aufs Ganze nicht und lässt uns an seinem reichen Erfahrungsschatz teilhaben. Er zeigt uns die Nistkästen, die von der Unterseite der Wohlenbrücke hängen und die im Sommer Mauersgler beherbergen und später im Unterholz des Ufers einen mit Efeu komplett überwucherten Baum, der ökologisch jedoch wertvoll ist, weil in ihm zahlrei-

zu entdecken und beobachten gibt, kommt man zu Fuss nicht wie normal vier bis fünf Kilometer, sondern lediglich einen Kilometer pro Stunde voran. Inzwischen haben wir verschiedene Enten beobachtet (Stockenten, Krickenten, Knäckenten und Pfeifenten), und Bekanntschaft mit einem Gänsesäger-Männchen gemacht, dessen Hakenschnabel uns verrät, dass er ein fleissiger Fischer ist. Sogar ein Eisvogel leuchtet mit seinen orange-blauen Federkleid im Schilf. «Wie ein Diamant», meint eine Teilnehmerin, während uns ein Kormoran überfliegt.

## Winterquartier für zahlreiche Wasservögel

Zum Abschluss der Exkursion werfen wir in der Eybucht einen Blick über das Wasser. In einiger Distanz sehen wir einige Kolonien von Reiherenten und anderm Gefieder, das hier im Winterquartier lebt.

Die Exkursion bot zwar nicht offensichtlich Spektakuläres, doch beim genauen Hinblicken ist es erstaunlich, wie viele Tiere und Pflanzen man auf einem kurzen Weststück am Wohlensee entdecken kann. Ein kurzer Weg, aber für sich ein kleines Universum.

## Der Zwergtaucher – ein Porträt

Der Zwergtaucher, Vogel des Jahres 2024, ist ein kleiner Wasservogel, der in weiten Bereichen Europas und Asiens heimisch ist. Er ist leicht erkennbar durch seine kompakte Silhouette mit rundem Rücken und kurzem Hals, welcher im Brutkleid charakteristisch rostrot gefärbt ist. Am Schnabelgrund ist ein heller Fleck zu erkennen. Auf den ersten Blick könnte man die Art für eine Ente halten, jedoch ist er der kleinste Vertreter der Lappentaucher, zu der auch der grössere Haubentaucher zählt. Lappentaucher heissen die Vögel deshalb, weil sie zwischen ihren Zehen zwar keine Schwimmhäute haben, dafür aber seitlich an jeder Zehe Schwimmklappen, die ähnlich funktionieren wie Schwimmhäute.

Zwergtaucher sind ganzjährig bei uns anzutreffen. Allerdings verhalten sie sich während der Brutzeit eher heimlich und halten sich gerne im Röhricht auf, wo sie kaum zu entdecken sind. Im Winter führen sie oft kleinere Wanderungen an grössere Gewässer durch, wo sie auf Zuwanderer aus nördlichen Gebieten treffen. Dann kann man sie auf der offenen Wasserfläche besser beobachten.

## Vielfältige Lebensräume

Der Zwergtaucher bewohnt die unterschiedlichsten Feuchtgebiete. Er brütet an grösseren Seen, an künstlich geschaffenen oder natürlichen Kleingewässern sowie an langsam fliessenden Flussabschnitten und Altarmen. Vor allem während der Brutzeit ist eine dichte Vegetationszone über und unter Wasser wichtig, die Brut- und Rückzugsraum bietet. Im Uferbereich sind das meist ausgedehnte Röhrichtbereiche, aber auch dichte Seggenriedabschnitte. Häufig sind diese Bereiche noch mit kleinen Wasserstellen durchsetzt.

Die Qualität des Wassers spielt ebenso eine grosse Rolle, damit der Zwergtaucher in diesen Bereichen genug Nahrung findet. Die Uferbereiche sind dabei meist eher flach und bieten bei klarem Wasser gute Jagdgründe. Dort finden die Vögel Insekten und deren Larven sowie kleine Schnecken oder Kaulquappen. Vor allem im Winter werden auch gerne kleine Exemplare von Fischen wie Flussbarsch oder Groppa gefangen. Dabei machen die Zwergtaucher ihrem Namen alle Ehre und können bis zu 15 Sekunden abtauchen. Bei Gefahr können sie aber auch länger unter Wasser bleiben, wonach sie dann oft in der Vegetation nur langsam und vorsichtig auftauchen.

## Feuchte Nester und bunte Jungen

Die Balz des Zwergtauchers beginnt im Frühjahr. Vor allem von April bis Juni sind die auffälligen Triller zu hören, die häufig im Duett vorgetragen werden. Aber auch über den Rest des Jahres nutzen die Taucher diese Rufe immer wieder zur Revierverteidigung oder zur Paarbindung. Als Drohanflüge und zur Balz kann man dabei auch ihren «Fluglauf» gut beobachten: Mit ihren kleinen Flügeln sind sie nicht die besten Flieger und müssen zum Abheben erst mehrere Meter unter Flügelschlagen über die Wasseroberfläche laufen, bevor sie abheben können.

Das recht feuchte Nest besteht in der Regel aus Pflanzenteilen und treibt auf dem Wasser oder ist an Uferpflanzen verankert. Bis Ende Juli finden oft zwei Bruten aus durchschnittlich je fünf Eiern statt. Das Nest wird dabei konti-



Vogel des Jahres: der Zwergtaucher.

nuerlich weitergebaut, was schon so manche Brut vor steigendem Wasserpegel gerettet hat.

Die Jungen haben einen rot gemusterten Kopf und können im Notfall sofort schwimmen und abtauchen. Lieber lassen sie sich aber noch eine Zeitlang auf dem Rücken der Eltern umhertragen. Dort oder auf dem Nest werden sie auch noch von den Eltern gefüttert, bis sie mit rund 45 Tagen flügge sind.

## Ein Botschafter für naturnahe Gewässer

Um den Zwergtaucher zu unterstützen, ist es wichtig, bestehende Brutgebiete und deren Qualität sicherzustellen. Aber auch die Wiederherstellung ehemaliger Gewässer oder die Neuschaf-

fung neuer Lebensräume sind wichtig. Der Zwergtaucher nimmt gerne neue Gewässer mit ausreichender Vegetation an und stellt somit eine wichtige Pionierart dar. Sowohl ein ausreichender Gewässerraum mit abwechslungsreicher Gestaltung als auch die Einhaltung von Richtlinien zur Wasserqualität bezüglich Nährstoff- und Pestizidbelastung spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Letztlich kommt ein gutes Netzwerk aus unterschiedlichen Feuchtgebieten vielen Tierarten zugute und stellt ein wertvolles Mosaik für eine zukunftsfähige ökologische Infrastruktur dar. Als Botschafter für naturnahe Gewässer mit guter Qualität bereitet er damit vielen anderen Tierarten den Weg.



Ebenfalls einheimisch: der Graureiher.



Die Krickente am Wohlensee.